

Zur Abschwächung des Klimawandels: Grüne Infrastruktur und die Rolle der Jäger

Der Klimawandel auf einen Blick

Der Klimawandel gilt als eine der größten Bedrohungen für das soziale Wohlbefinden und unsere wirtschaftliche Zukunft und ist auf den Ausstoß von Treibhausgasen (Kohlenstoffdioxid, Methan, Stickstoffoxid und Wasserdampf) zurückzuführen. Der Mensch trägt zum Ausstoß dieser Treibhausgase bei durch:

- die Nutzung fossiler Brennstoffe;
- die Abholzung von Wäldern;
- die intensive Nutztierhaltung;
- die Nutzung synthetischer Dünger sowie
- industrielle Prozesse.



In vielen Fällen werden diese Aktivitäten für die Landwirtschaft genutzt. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen FAO ermittelte, dass sich die durch die Landwirtschaft verursachten Treibhausgasemissionen in den vergangenen 50 Jahren nahezu verdoppelt haben und bis 2050 noch um weitere 30 Prozent ansteigen könnten.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind vielfältig:

- die Durchschnittstemperatur auf der Erde wird steigen;
- einige Regionen werden feuchter, während andere trockener werden;
- die höheren Temperaturen führen zur Gletscher- und Eisschmelze und einem Anstieg des Meeresspiegels
- und damit zu veränderten Anbaubedingungen in der Landwirtschaft mit Konsequenzen für die Zusammenstellung natürlicher Pflanzengesellschaften.

Die Landwirtschaft ist demzufolge nicht nur eine starke Triebkraft des Klimawandels, sondern auch der erste Bereich, der unter dessen Folgen leidet.

Die Folgen des Klimawandels für die Biodiversität und die Jagd

Der Klimawandel wirkt sich auf viele Bereiche wie die Gesundheit, Sicherheit, Landwirtschaft oder Fischerei und andere aus. Die Folgen für die Jagd hängen mit dem Druck zusammen, welcher von dem Klimawandel auf die Biodiversität ausgeht.



- **Landwirtschaft:**

Kulturen passen sich schlechter an ihre Umwelt an und werden anfälliger für Krankheiten. Der hierdurch zunehmende Chemikalieneinsatz bzw. chemische Behandlungen wirken sich nachteilig auf die Biodiversität des Agrarlandes aus und führen zu einem Rückgang an Wildpflanzen, Insekten, Würmern und vergesellschafteten Arten wie Rebhühnern, Hasen, Kiebitz und Lerchen.

- **Invasive gebietsfremde Arten:**

Während sich einheimische Arten schlechter anpassen, könnten invasive gebietsfremde Arten von der Situation profitieren und in die Landschaften eindringen und damit noch stärkeren Druck auf die einheimischen Arten ausüben. Invasive gebietsfremde Arten sind die dritt wichtigste Ursache für den Verlust an Biodiversität.

- **Habitat:**

Mangelnde oder übermäßige Niederschläge können Feuchtgebiete austrocknen oder Böden erodieren lassen und schwerwiegende Folgen für die Gegebenheiten und das Artenreichtum von Habitaten bis hin zum Rückgang der dort lebenden Tierwelt nach sich ziehen.

- **Migration:**

Der Zyklus der Migrationszeiten wird durch den Klimawandel beeinflusst und führt zu Veränderungen der Migrationszeiträume einiger Arten, was in Jagdgesetzen nicht entsprechend umgesetzt wird.

Der Klimawandel wirkt sich daher unmittelbar auch auf die Jagd aus und erzeugt einen schwerwiegenden Druck auf Ökosysteme, Tiere und damit jagdbare Arten.

Grüne Infrastruktur und Abschwächung des Klimawandels

Die Europäische Union hat eine Strategie zur Abschwächung des Klimawandels im Rahmen verschiedener Maßnahmen für die Bereiche Energie, Transport, Landwirtschaft und Forschung sowie im Rahmen ihrer Biodiversitätsstrategie entwickelt, welche den Verlust an Biodiversität bis 2020 aufhalten soll. Ziel 2 dieser Strategie konzentriert sich auf die Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemleistungen über die Schaffung und Ausweitung der grünen Infrastruktur im Rahmen der EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur.

Die grüne Infrastruktur will der Zersplitterung von Lebensräumen entgegenwirken. Natürliche und naturnahe Gebiete sind gezielt zur Unterstützung von Ökosystemen und Bereitstellung von

Ökosystemleistungen wie die Wasseraufbereitung, Luftqualität, Erholungsräume sowie die Abschwächung des Klimawandels und der Anpassung hieran geschaffen worden.

Beispiele einer grünen Infrastruktur sind:

- Korridore zur Vernetzung von Lebensräumen des Agrarlands, um die Bewegung wildlebender Tiere zu erleichtern und diesen Nahrung sowie Unterschlupf zu bieten;
- Feuchtgebiete: Schaffung von Ruhezeiten für Wasservögel während des Vogelzugs;
- Wildbrücken/Grünbrücken, welche Tieren eine sichere Überquerung von Autobahnen ermöglichen.

Ein Netzwerk grüner Infrastrukturen kann darüber hinaus auch vielfältige Leistungen zur Abschwächung des Klimawandels bereitstellen. Am direktesten ist wohl die Kohlenstoffbindung. Pflanzen entziehen der Atmosphäre bei der Atmung Kohlenstoff und binden dieses in organisches Bodenmaterial. Gleiches geschieht in Feuchtgebieten mit Wasserpflanzen und Algen bei der Kohlenstoffaufnahme. Die Zunahme bewachsener Flächen, gesunder Böden und Feuchtgebieten ist von grundlegender Bedeutung zur Verringerung von Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre.

Die Rolle der Jäger zur Unterstützung einer grünen Infrastruktur

In der Tschechischen Republik richtete der tschechische Jagdverband CMMJ mithilfe einheimischer Baum-Busch und Grasarten Korridore ein, dank derer die örtliche Biodiversität gesteigert und die Wanderungen von Tieren erleichtert wurden und welche auch Erosionen entgegenwirken, den Wasserrückhalt verbessern sowie den ästhetischen Wert der Landschaft vergrößern.

In Frankreich erwarbt die nationale Dienststelle für Jagd und Wildtiere (ONCFS) ein Natura-2000-Schutzgebiet entlang der Zugstraße des Rhein-Rhone-Gebiets und richtete dort ein Reservat für Zugvögel mit zwei Teichen mit Gräben für die Wasserzufuhr, zwei Pfaden und einer Brücke für die Vogelbeobachtung ein.

In Dänemark leitete der dänische Jagdverband (Danmarks Jægerforbund) ein Projekt zur Erhaltung des Rebhuhns auf Anbauflächen ein und veröffentlichte ein Papier mit optimalen Verfahrensweisen zur Durchführung naturfreundlicher Anbaumethoden und Instruktionen für Landwirte diese.

Jäger können maßgeblich an der Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie für 2020 durch die Wiederherstellung, Schaffung und Bewirtschaftung von Lebensräumen, Sensibilisierungsmaßnahmen und Durchsetzung von Gesetzen mitwirken. Wie sich Jäger für eine grüne Infrastruktur engagieren, zeigen rund 70 Beispiele auf der Website von FACE zum Manifest für die Biodiversität.

Quellen und Verweise:

<https://climate.nasa.gov/causes/>

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=47563#.Wfix0GhSyUk>

<https://whatsyourimpact.org/greenhouse-gas-emissions>

http://ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/index_en.htm

https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2020_en

<https://pubs.usgs.gov/fs/2008/3097/pdf/CarbonFS.pdf>

<http://www.biodiversitymanifesto.com/>

Verfasst am 5. Juni 2017 durch Monia Anane, FACE Conservation Policy Officer